

November 2015

26. Bericht über die Arbeit für verlassene Kinder in Rumänien

Der Verein »Samariteanul Milos« (Barmherziger Samariter) in Ghimbav / Weidenbach bei Brasov / Kronstadt in Rumänien ist Heimat für knapp 20 Kindern, die entweder keine Eltern mehr haben oder aus unterschiedlichen Gründen nicht bei ihnen leben können.

Liebe Freunde und Unterstützer unserer Arbeit!

Wieder liegt ein ereignisreiches Jahr hinter uns. Wir sind dankbar, fühlen wir uns doch von unserem Gott getragen und bewahrt.

Maja musste im November sehr plötzlich nach Deutschland, da sich ihre Hüftarthrose sehr verschlimmert hatte. Es folgten zwei Operationen – zwei künstliche Hüftgelenke – und eine Abwesenheit von sieben Monaten. Wir sind dankbar, dass alles gut gegangen ist. Maja ist wieder schmerzfrei und seit Juni zurück in Rumänien.

Caty Roos, unsere Direktorin, sprang tatkräftig ein, Uwe Tesch übernahm die Verantwortung für die Gebäude, die Mitarbeiter standen zusammen. Julia übernahm aus der Ferne die Beratung und Begleitung und hielt bei Bedarf Kontakt zu deutschen Sponsoren und Unterstützern. Dank Skype-Konferenzen stand auch Christoph beratend zur Seite. Es war eine Herausforderung für alle, Verantwortung zu übernehmen. Es hat gut geklappt und wir spürten Gottes Bewahrung und Kraft.

In der ganzen Zeit konnten trotz allem einige Sanierungsarbeiten durchgeführt werden. Vielen Dank an dieser Stelle an alle Helfer, Unterstützer, Beter und Berater – wir staunen immer noch, wie weit wir in diesem Jahr gekommen sind.

Den Kindern ist es ebenfalls insgesamt gut ergangen. Die Atmosphäre ist weiterhin friedlich, fröhlich, entspannt, mit den üblichen Höhen und Tiefen. Hier ein paar Eindrücke aus dem Kinderheim:

Uwe mit Gabriel beim Kartenspiel



Erst Auberginen – dann Marshmallows!



Titel und Claudiu machen Spätzle



Zur Situation in Rumänien

Überraschend gewann Klaus Johannis Ende letzten Jahres die Wahl zum Präsidenten Rumäniens. Die Stuttgarter Zeitung veröffentlichte im Mai einen Artikel über ihn mit der Überschrift „Klaus Johannis – ein Stoiker im Trubelparlament“. Johannis ist anders als seine Vorgänger. So ist er der erste deutschstämmige Präsident, als Bürgermeister von Sibiu hat er politisch viel erreicht. Er wird für seine Geradlinigkeit und die „deutschen Tugenden“ geschätzt. Besonders jedoch hebt er sich mit seiner ruhigen und das Gespräch suchenden Art von seinen oft sehr publikumswirksam auftretenden Vorgängern ab, die häufig mit den Parlamentariern in Konflikt gerieten. Einmal monatlich trifft er sich mit allen im Parlament vertretenen Parteichefs, um Reformen in Rumänien zu besprechen. Hoffen wir, dass er mit seinem Kurs langfristig Erfolg hat. ... In diesem Zusammenhang erreicht uns gerade jetzt, Anfang November, die Nachricht, dass Ministerpräsident Ponta und die gesamte Regierung wegen Korruptionsvorwürfen zurückgetreten sind, die Staatsanwaltschaft ermittelt. Das ist nicht der erste Fall, Korruption und Misswirtschaft sind ein Grundproblem der rumänischen Politik. Warten wir ab, wie es weitergeht. Zeitgleich haben sich auf gesetzlicher Ebene einige Änderungen ergeben. Der rumänische Staat versucht, die Arbeit in den Kinderheimen zu verbessern. Zum einen wurden die Zuschüsse etwas angehoben, zum anderen gibt es vielfache Auflagen, z.B. im Bereich der Versorgung und Professionalisierung des Personals. Wir begrüßen diesen Trend, wenngleich einige der Auflagen uns zusätzliche Arbeit bescheren. So müssen wir Nachweise über die Ernährung der Kinder erbringen: Tagespläne für die Mahlzeiten, nach ernährungswissenschaftlichen Standards erstellt. Alles muss verschriftlicht und dann genau eingehalten und über die Buchhaltung per Quittung nachgewiesen werden. So viel Aufwand, der die Versorgung der Kinder in unserem Heim nicht wesentlich verändert. Schön wäre es, wenn es tatsächlich die Situation der Kinder in staatlichen Heimen verbessert.



Unser Büroteam (v.l.): Andra, Cerasela, Majda, Cathy

Entwicklungen in unserem Verein – ein Überblick

Wie auch im Vorjahr ist unsere personelle Situation stabil geblieben. Es sind keine neuen Kinder dazugekommen, Darius ist zu seiner Pflegemutter zurückgekehrt. Auch bei den Mitarbeitern ist alles im Wesentlichen gleich geblieben.

Enikö, die uns vor knapp zwei Jahren verlassen hat und nun mit einem Pakistani in London lebt, hat im Januar einen gesunden Jungen zur Welt gebracht. Wie mit vielen anderen Ehemaligen sind wir auch mit ihr in regelmäßigem Kontakt.

Das Projekt in Dumbravița läuft weiterhin gut, ist dieses Jahr jedoch nicht wesentlich umfangreicher geworden.

Wir bedanken uns bei unserem diesjährigen Bundesfreiwilligendienstler Jonas Steinhäuser. Sein Nachfolger, Silas Dargel, ist seit September bei uns und hilft in vielen Bereichen aus.

An dieser Stelle wollen wir einen Mitarbeiter besonders vorstellen. Uwe Tesch arbeitet seit vier Jahren bei uns und leitet mit zwei anderen Sozialmüttern die zweite Gruppe der Großen. Seit einiger Zeit nun ist er für die Gebäude zuständig und leitet den Hausmeister an. Nach Gottholds Tod im Jahr 2007 fehlte uns jemand, der sich mit der Instandhaltung von Gebäuden gut auskennt, daher sind wir äußerst dankbar, dass Uwe dies mit enorm großem Einsatz und fachlicher Kompetenz macht.



Spendenbescheinigungen werden zu Beginn des darauf folgenden Kalenderjahres versendet. Bitte tragen Sie auf dem Überweisungsformular in dem Feld "Verwendungszweck" Ihre vollständige Anschrift ein. Sollte sich Ihre Anschrift ändern oder möchten Sie unseren Rundbrief nicht mehr erhalten, so teilen Sie uns dies bitte mit.

Dieses Jahr wurde unter seiner Bauleitung und mit finanzieller Hilfe durch eine andere Stiftung ein Teil des Daches erneuert. Viele ehrenamtliche Helfer rekrutierte er aus seinem großen Bekanntenkreis in Sachsen. Im Keller wurden die Böden komplett neu betoniert, die Wände geweißt. Eine befreundete Organisation aus der Gegend um Pirna erneuerte auf eigene Kosten die Fassade des Innenhofes. Derzeit werden die beiden Bäder in der Casa Noua, unserem zweiten Haus in Ghimbav, komplett saniert – Elektrik, Wasserrohre, Sanitäranlagen, Fliesen. Wir sind sehr dankbar für diese personelle und finanzielle Unterstützung!

Uwe mit Helfern beim Richtfest



Unsere Kinder

Die Gruppe der Kleinen

Die Kinder haben ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt. Vor allem der kleine Gabriel und Claudiu, in ihren Charakteren sehr verschieden, sind ganz enge Freunde. Sie gehen in dieselbe Klasse und treten fast immer nur zu zweit auf. Gabriel ist sehr wach, extrem lebendig und interessiert. Es ist eine Freude, ihn zu beobachten. Claudiu ist eher stoisch.

Auch die drei Mädchen, die Geschwister Marcela und Crina sowie Ioana, kichern viel und sind fast präpubertäre Kinder. Sie singen, tanzen, quasseln und lachen viel. Es ist ein sehr fröhliches und liebevolles Miteinander. Besonders Crina ist viel offener und weniger scheu, hält Augenkontakt und lächelt deutlich mehr als früher.



Die zweite Gruppe der Großen (ehemalige Joczí-Gruppe)

Diese Gruppe mussten wir umbenennen: Die Kinder wollten nicht mehr die „Gruppe der Mittleren“ genannt werden, sind sie doch genauso alt wie die andere Gruppe der Großen!

Auch hier geht alles im Allgemeinen seinen guten, geordneten Gang. Ildiko, seit 14 Jahren bei uns, hatte uns vorübergehend verlassen, weil sie mit ihrem Freund zusammenwohnen wollte. Es dauerte ca. 6 Wochen, dann kam sie zurück. Wir hoffen, dass sie wenigstens bis zu ihrem Schulabschluss bei uns bleibt. Stefan und Reli, ihre beiden jüngeren Geschwister, sind noch da und fühlen sich wohl bei uns. Das regelmäßige Fußballspielen findet weiterhin statt, Sponsoren versorgten die Kinder mit ausrangierten deutschen Trikots, die nur drei Sterne haben und nicht mehr aktuell sind seit der WM.

v.l.: Titel, Vasile, Ildiko, Stefan, Luisa, Reli, Uwe, George



Die Gruppe der Großen

Diese Gruppe ist am buntesten zusammengewürfelt und sehr heterogen. Ionuț und Joni, beide 17, sind eng befreundet, ebenso Casandra und Oana, beide 18. Ana, 19, hat die Schule beendet und tut sich etwas schwer damit, ins Berufsleben einzusteigen. Im Sommer waren die Kinder, mit Ausnahme von Gabriel, zehn Tage in England, u.a. auf einer christlichen Konferenz. Sie sind begeistert von dem Land zurückgekommen und sprechen nun mit betont britischer Aussprache und Satzmelodie. Radu hat seither einen großen Union Jack über dem Bett hängen.

(v.l.): Gabriel, Claudia, Oana, Ana, Casandra, Radu, Joni, Ionuț



Das Projekt in Dumbravița

Seit nunmehr neun Jahren läuft unser Projekt unter den Roma in Dumbravița, das wir mit einer Schweizer Organisation führen. In diesem Jahr hat sich nicht viel verändert. Das heißt, wir versorgen mehr als 300 Personen, darunter 180 Kinder, mit täglichen Brotrationen – insgesamt sind das ca. 22.000 Laibe Brot. Zuweilen erhalten die Familien auch andere Hilfsgüter für den täglichen Bedarf. Voraussetzung für die Hilfe ist der Besuch des Kindergartens oder der Schule. 95% der Kinder gehen mittlerweile regelmäßig zur Schule oder in den Kindergarten. Damit wollen wir den Kindern durch Bildung eine Lebensgrundlage schaffen, die die Roma in Rumänien in der Regel nicht haben. Frau Serbanescu, pensionierte Lehrerin aus Dumbravița, führt wie immer gewissenhaft Buch und verwaltet mit liebevoller Strenge die Gelder. Regelmäßig kommt sie nach Ghimbav und hält uns über Interna der Familien auf dem Laufenden.

In dem Buch „Arme Roma, böse Zigeuner“ untersucht der Autor Norbert Mappes-Niediek viele Aspekte der Roma in Europa, unter anderem beschreibt er die Logik der Ökonomie der Armut, die uns im Westen so fremd ist, kennen wir sie doch in dieser existenziellen Form nicht. Für mich war die Lektüre ein Augenöffner und sie zeigt auch, warum das Projekt in Dumbravița funktioniert. Es ist überschaubar, mit angemessener Nähe und Distanz der Organisatoren, keiner aufwändigen und langfristigen Zielvorstellung und an den Bedürfnissen der Roma orientiert. Eine empfehlenswerte Lektüre.

v.l.: Frau Serbanescu, Julia, Maja



Zum Schluss...

Seit etwas mehr als einem Jahr bin ich, Christoph Scheytt, neu im Vorstand der Scheytt-Stiftung. Zusammen mit Maja und Julia Scheytt und dem Kuratorium versuchen wir die Arbeit des Vereins in Ghimbav von Deutschland aus zu unterstützen und zu steuern. Ich erinnere mich noch, wie alles ganz klein und schlicht um das Jahr 1991 herum begonnen hat. Damals war ich die ersten Male in Rumänien und erlebte die Anfänge mit, die im Grunde mit der Betroffenheit meines Vaters über das Schicksal von Luminița, einem Straßenkind aus Brasov/Kronstadt, begann. Im Rückblick kann man über die Entwicklung der Arbeit nur staunen und dankbar sein. Ich freue mich, mithelfen zu können.

Im Namen der Stiftung wollen wir Ihnen für die tatkräftige Hilfe, die Spenden und nicht zuletzt für Ihre Gebete Danke sagen. Dass so viele Kinder Gottes Liebe erfahren und ihr Leben trotz eines schweren Startes eine gute Richtung einschlägt, ist auch Ihr Verdienst. Gott segne Sie!



Ilse M. Scheytt

C. Scheytt & J. Scheytt

Sekretariat: I. Donjes • Aulkestraße 28 • 48734 Reken • Fon +49(0)2864 1302 • Fax +49(0)2864 882909 • info@scheytt-stiftung.de
Michael Braasch • Birkenkamp 12 • 45770 Marl • Fon 02365 32727 • Fax 02365 505378 • em@familie-braasch.de
Samariteanul Milos (ASM) • Maja Scheytt • Str. Morii 110 • Ro-507075 Ghimbav, Rumänien
Fon.Fax+40(0)368 001023 (Büro) • samariteanulmilos@yahoo.com

Sitz • Brügge 1 • 48734 Reken • Vorstand • M. Scheytt, J. Scheytt, Prof. Dr. C. Scheytt • www.scheytt-stiftung.de
Spendenkonto • Scheytt-Stiftung • SPK Westmünsterland • IBAN: DE33 4015 4530 0035 117 050 – SWIFT-BIC: WELADE3WXXX
St.-Nr. 307/5935/1259 (Finanzamt Borken)